

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Carmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedwede Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. September d. J. den Domherrn an dem Esztharmer Kathedraalkapitel Dr. Josef Pelikán zum Titular-Abte von Eövár, und den Stattpfarrer von Nagy-Bánya, Ignaz Schmöger, zum Titular-Propste von Koppán allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. September d. J. am Erlauer Metropolitankapitel: zum Vektor den Kontor Josef Terenczy; zum Kontor den Cathedral-Archidiacon Gabriel Mariáfy; zum Kustos den Magister Canonicus Johann Danielik; zum Cathedral-Archidiacon den Magister Canonicus Michael Németh; zum Archidiacon von Pankota den Magister Canonicus Kaspar Bezzerle; endlich zu wirklichen Domherren den Titular-Domherrn, Dechant und Pfarrer zu Jenes-Litke, Franz Kálnoky, und den Propst Archidiacon von Szabolcs und Pfarrer in Nyiregyháza, Johann Perger, allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. September d. J. den Lehrer am Gymnasium zu Ofen, Anton Krichenbauer, zum wirklichen Direktor des Ungvárer Gymnasiums allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. August d. J. den gewesenen Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität zu Pavia, Josef Müller, zum ordentlichen Professor des gleichen Lehrfaches an der Universität zu Padua allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Substitutanten-Adjunkten erster Klasse, Robert Kiss, zum Substitutanten im Kaschauer Verwaltungsgebiete ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Bezirksamts-Adjunkten Johann Chaluppa zum Bezirksvorsteher in Währten ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister die Bezirksamts-Adjunkten Franz Karasinski und Peter Dzikowski, zu Bezirksvorstehern im Krasauer Verwaltungsgebiete ernannt.

Kundmachung.

Der Herr Minister der Justiz hat den Rechtspraktikanten bei dem Landesgerichte in Laibach, Edmund Schrey-Edele v. Redlwert, zum Substitutanten für das Herzogthum Krain ernannt. Graz den 19. September 1859.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, XLIV. Stück, XI. Jahrgang 1859.

Inhalts-Übersicht:

Nr. 184. Verordnung der k. k. Ministerien der Justiz, der Finanzen und des k. k. Armeekorps, betreffend das Gebühren-Ausmaß für die Finanz-Wachmannschaft vom Respektanten abwärts aus Anlaß der Vorladung als Zeugen in Straffällen vor die Zivil- und Militär-Strafgerichte

Nr. 185. Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 16. Juli 1859, wegen zollfreier Einfuhr von Schlicht-, Scheer- und Spul-Maschinen für mechanische Weber- oder Rund-Stühle auch ohne gleichzeitige Einfuhr der letzteren.

Nr. 186. Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 25. Juli 1859, womit im Nachhange zu der Verordnung vom 9. Februar 1858, N. G. V. Nr. 28, S. 3, auch Kehlennetze von 4 und 8 Wezen zugelassen werden.

Nr. 187. Erlaß der k. k. Ministerien des Aeußern, des Innern, der Justiz, des Handels und der Finanzen, dann des k. k. Armeekorps-Ober-Kommando vom 27. Juli 1859, betreffend die Aufhebung der aus Anlaß des Krieges verfügten Schifffahrts- und Verkehrs-Beschränkungen.

Nr. 188—189. Inhaltsanzeige der unter den Nummern 137 und 138 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1859 enthaltenen Erlässe.

Laibach den 22. September 1859.
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Am 18. September 1859 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das L. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet werden. Dasselbe enthält unter

Nr. 170. Den Erlaß der Obersten Rechnungs-Kontrollbehörde vom 24. August 1859, womit die Einführung einer Prüfungs-Kommission für die Verrechnungskunde in Kaschau kundgemacht wird.

Nr. 171. Den Erlaß sämtlicher Ministerien und Zentralbehörden vom 5. September 1859, womit die Allerhöchste Entschliessung vom 13. Juni 1859 über die Aufhebung der Strafe der Degradirung bei den k. k. Staats-Beamten kundgemacht wird.

Nr. 172. Die Verordnung der Ministerien des Innern, der Justiz und der Finanzen vom 11. September 1859 — wirksam für das Herzogthum Bukowina — womit in Folge Allerhöchster Entschliessung vom 5. September 1859 für das Verfahren bei Zuweisung der Grundentlastungs-Kapitalien einige besondere Bestimmungen erlassen werden.

Nr. 173. Die Verordnung des Armeekorps-Ober-Kommando, des Ministeriums des Innern und des Ministeriums der Finanzen — wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgrenze, jedoch mit Einschluß der Grenz-Kommunitäten — betreffend die Feststellung der Militärpflicht-Be-freiungstaxe für das Jahr 1860.

Nr. 174. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 17. September 1859 — wirksam für den ganzen Umfang des Reiches, mit Ausnahme Dalmatiens, des venetianischen Königreichs und der Militärgrenze — wegen Aufhebung der Wirksamkeit der neuen gesetzlichen Bestimmungen über die Besteuerung des Wein- und Fleischverbrauchs bis zum 1. Mai 1860. Wien, 17. September 1859.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichs-Gesetz-Blattes.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 21. September.

So entrüstet und erbittert die Londoner Presse sich über den „Vertragsbruch“ der Barbaren gebenede, so gibt sie doch jetzt zu, daß das Unrecht mehr auf Seite der Engländer als auf Seite der Chinesen sei. Dieser Gerechtigkeitskrieger ist dem englischen Volke eigen; Schade, daß die englischen Staatsmänner ihn oft der Politik opfern, welche gerade ihrem Egoismus zusagt, wofür die Haltung Englands in der jüngsten Zeit Beweise liefert. Die „Times“ bemerkt: „Wir fürchten, wir können die Mongolen, die unseren Angriff auf die Ferts am Peiho abwehrten,

keines Verrathes anklagen, so klar es auch ist, daß der Hof von Peking einen feierlich abgeschlossenen Vertrag vorbedachter und treuloser Weise verletzt hat. In allen Berichten, die wir bis jetzt über den Vorgang gelesen haben, finden sich einige Widersprüche, aber darin stimmen sie sämmtlich überein, daß die Chinesen erklärt haben, sie würden jeden Versuch zur Einfahrt bekämpfen, und daß unsere Offiziere die Flotte zur Beschließung der Schanzen und Erkürmung der Ferts vorbereiteten. Sie wußten also woran sie waren, nur unterschätzten sie sehr die Mittel, die Größe und Art des Widerstandes.“

„Morning Chronicle“ ist auch nicht überzeugt, daß alles Unrecht auf chinesischer Seite ist. „Umgekehrt — sagt es — je mehr Berichte wir über das unglückliche Ereigniß lesen, desto mehr bezweifeln wir es. Wir haben keinen Beweis, daß der englische Gesandte überhaupt abgewiesen wurde. Die chinesischen Behörden waren nur gegen die Route, die er einschlagen wollte. Was würden wir in einem selbst willkommenen Besucher sagen, der mit Gewalt durch ein halb vermaurertes Thor, durch die Speisekammer oder das Küchenfenster zu uns in's Haus kommen wollte?“

In der mittelitalienischen Angelegenheit dürften demnächst wichtige Beschlüsse gefaßt werden. Man glaubt in Paris, Zürich, Metternich sei der Ueberbringer von Rückäußerungen des Wiener Kabinetts, welche eine rasche Entwirkung des revolutionären Anfalls in Italien ermöglichen werden. Es heißt, die Kongressfrage sei der Entscheidung nahe. Die Konferenzen in Zürich sollen nach den gegenwärtig in Biarritz zum Abschluß kommenden Verhandlungen wieder beginnen. Es ist eine Art Kongress, der in Biarritz abgehalten wird.

Ein Schreiben aus Paris, daß die „O. D. P.“ mittheilt, berichtet ebenfalls, daß nach der Ankunft des Fürsten Metternich aus Wien (ist am 19. d. M. erfolgt) zur Oeffentlichkeit gelangen werde, was im Geheimen über die Kongressfrage gesprochen worden sei. Eine Annexion an Piemont, heißt es in dem Schreiben in Betreff auf die Herzogthümer, wird nach der politischen Anschauung des Kaisers auf keinen Fall zugegeben. „Daß der Friede von Villafranca gegen Saronien gerichtet ist, dafür spricht nicht bloß der Umstand, daß das Festungsviereck, der „Schlüssel“ der Lombardie, in den Händen Oesterreichs gelassen wurde, sondern auch die Modalitäten, unter welchen Oesterreich das lombardische Gebiet an Frankreich beziehungsweise an Piemont abtritt. Es scheint sowohl in der Presse als im Publikum gänzlich unbekannt zu sein, daß hierüber ein schriftliches Uebereinkommen zwischen Oesterreich und Frankreich in Verona stattgefunden hat. Demgemäß tritt der Kaiser von Oesterreich keineswegs das Königreich der Lombardie ab, sondern nur jene Gebietsheile, die im Jahre 1796 einen besonderen Kollektivnamen führten. Der abgetretene lombardische Landestheil geht an Piemont über, aber Viktor Emanuel wird nicht dadurch König der Lombardie; nicht bloß, daß das ganze Gebiet von Mantua bei Oesterreich verbleibt, auch die Attribute des Königthums, die eiserne Krone der alten Longobarden, das Recht, den nach derselben benannten Orden zu verleihen, und irre ich nicht, auch der Königstitel selbst bleibt nach wie vor ausschließlich dem österreichischen Kaiser vorbehalten.“ Ferner wird in dem Schreiben gesagt, daß die chinesische Angelegenheit ganz à propos gekommen sei und die Stellung Frankreichs und Englands zu einander sich gebessert habe. Frankreich werde mit England in den Kampf gegen China gehen, das habe der Kaiser zugestanden, ohne Vorbedingung; daß aber England Konzessionen machen müsse (Einstellung der Agitation

in Italien), sei wohl natürlich. — Wir sehen also in den nächsten Tagen wichtigen Nachrichten entgegen.

In einem vierten Artikel zur Bundesreform bespricht die „Wiener Ztg.“ das sogenannte Eisenacher Programm, das sie unter den Reformvorschlägen für das bedeutendste und lebensfähigste hält. „Das Eisenacher Programm“, sagt sie, ist ein Kompromiß zwischen Konstitutionellen und Demokraten. Schon daraus, daß es den Wünschen zweier großen politischen Parteien Zugeständnisse zu machen bemüht ist, hätte sich erklären lassen, wenn es eine große Menge Anhänger und Theilnehmer vereinigt hätte. Das ist jedoch nicht der Fall gewesen, die Unterzeichner fallen weder dem Namen noch der Zahl nach schwer in die Waagschale. Das Programm hat eine regere Bewegung in den Spalten der Zeitungen als im Herzen des Volkes veranlaßt. Die Schuld liegt nicht daran allein, daß es vorzugsweise norddeutsche Sympathien berücksichtigt. Es gibt noch andere Gründe, warum es die Erwartung einer lebendigeren Theilnahme täuschte.

Wir können uns der Besprechung der einzelnen Punkte des Eisenacher Programms überheben. In der Hauptsache will es, daß Preußen die diplomatische und militärische Führung in Deutschland erhalte.

Das wäre also wieder ein altes Programm, bei dessen Restauration nur auf die jüngsten Ereignisse in der äußeren Politik einige Rücksicht genommen wurde. Es sind das die alten Tendenzen, von welchen die Gothaer Agitation in den Jahren 1848 und 1849 ausging.

Klare Zwecke ermöglichen eine klare Parteilstellung. Wir haben ein Recht, zu fragen: wohin der Weg führt, den man uns in Eisenach empfohlen hat. Die Herren des Eisenacher Programms mögen sich offen aussprechen gegen die deutsche Nation, deren Führer sie sein wollen, sie mögen sagen, wie sie es zu machen gedenken, daß neben der „diplomatischen und militärischen Führung Preußens“ und deren notwendigen Konsequenzen die gesonderte souveräne Existenz der übrigen Staaten Deutschlands eine Möglichkeit bleibe. Wir unsererseits begreifen die Möglichkeit nicht.“

Oesterreich.

Wien. Ihre Majestät die Kaiserin haben den unter der Leitung des Central-Vereines stehenden Kinder-Bewahranstalten Wiens 400 fl. allergnädigst zuzuwenden geruht.

— Die südliche Staatsbahngesellschaft hat mehrere Kundmachungen erlassen, welche sich auf ihren Frachttarif beziehen, und einige Erleichterungen für den Frachtverkehr zugesicheret. Eine Bestimmung geht dahin, daß vom 1. Oktober die tarifmäßige doppelte Gebühr für Frachten, deren Gewicht weniger als 15 Zollfund per Kubikfuß betrug, aufgehoben wird. Eine zweite Kundmachung setzt den Frachttarif für Vieh, und eine dritte für frisches Obst, welches bisher nur als Eilgut aufgenommen wurde, herab. Wir wollen hoffen, daß diese allerdings nicht sehr erheblichen Zugeständnisse nur der Anfang zu neuen größeren Tarifänderungen sind, welche der Verkehr Oesterreichs von der Verwaltung dieser Bahn fordert. (Presse.)

Triest, 20. Septbr. Sr. Erz. Freyh. v. Bach, k. k. Vorschaffter bei dem heiligen Stuhle, ist heut,

Morgens von Wien hier eingetroffen und hat sich Nachmittags an Bord des nach Ancona abgegangenen Cloydampfers eingeschifft.

Deutschland.

Freiburg, 14. Sept. Das in der hier tagenden 11. Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands verlesene Erwiderungsschreiben des h. Vaters auf das Schreiben, welches das örtliche Comité am 1. August an Sr. Heiligkeit gerichtet hatte, wird vom „Oesterr. Volksfreund“ wie folgt in Uebersetzung aus dem Lateinischen mitgetheilt:

Schreiben Seiner päpstlichen Heiligkeit an das Comité.

Pius IX. Papst.

Geliebte Söhne, Heil und Apostolischen Segen! „Sehr gerne haben Wir Euer ehrerbietigstes Schreiben vom 1. August d. J. entgegengenommen, worin Ihr uns zur Kenntniß gebracht hat, geliebte Söhne, daß Ihr zu den Vorbereitungen für die Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands aufgestellt, welche im kommenden Monat September in der Stadt Freiburg abgehalten wird. Denn zu Unserem nicht geringen Vergnügen haben Wir aus diesem Schreiben ersehen, wela' besondere Ehrerbietung und Verehrung gegen Uns und den heiligen Stuhl Petri, die Mutter und Lehrerin aller Kirchen, Ihr Euch rühmt und von welchem Euer Ihr besetzt seid, das, was zum größeren Nutzen der katholischen Angelegenheiten beitragen kann, auszuführen.

„Diese Eueren Ermahnungen, vollkommen würdig der Söhne der katholischen Kirche, waren Uns sehr angenehm, indem Wir besonders in den gegenwärtigen barten Zeitverhältnissen und bei der Anhäufung allerwärts schleichender Irrthümer sehr wünschen, daß Unsere heilige Religion und ihre heilsamen Lehren täglich mehr sich ausbreiten und zur Geltung gelangen. „Indem Wir nun über Eueren hervorleuchtenden Euer für Unsere heilige Religion Unsere große Freude bezeugen, ermahnen Wir um so mehr Euch und alle Eueren Vereinsgenossen, daß alle Rathschläge, Euer sowohl als jene Euerer Genossen, welche auf Vertheidigung und Verbreitung der katholischen Religion abzielen, nach Leitung der kirchlichen Vorgesetzten gefaßt werden.

„Eulich als Zeugniß Unserer väterlichen Liebe zu Euch und zu allen Genossen der katholischen Vereine Deutschlands und als Wahrzeichen aller himmlischen Gnadengaben ertheilen Wir Euch selbst, geliebte Söhne, und den vorerwähnten Vereinsgenossen liebevoll und mit ganzer Neigung Unseres Herzens Unseren Apostolischen Segen. „Gegeben zu Rom bei St. Peter am 25. August 1859, Unseres Papstthums im XIV. Jahre.

Pius IX., Papst.

Italienische Staaten.

„Das Gouvernement von Bologna, welches bis jetzt von 6 Millionen Anleihe 3 ausgegeben hatte, will, wie man versichert, dieselbe auf 10 Millionen erhöhen.

Nach einem Genueser Blatte wird das sardinische Statut in Toscana nächstens verkündet werden; Pässe und Zollschlagräume werden abgeschafft, und gleiches Maß, Gewicht und Geld wie in Piemont eingeführt.

Die übrigen mittelitalienischen Staaten werden diesem Beispiele wohl folgen.

Ein Turiner Blatt versichert, daß die zentralitalienische Armee bald 25,000 Mann unter den Waffen haben werde, wozu Toscana 10,000, die Romagna 7000, Parma und Modena jedes 4000 Mann stellen sollen.

Fünf in London lebende Italiener, die Herren Vesani, G. Devincenzi, L. Serena, B. Fabricotti und V. Rocca, haben den Earl von Shaftesbury gebeten, den Vorsitz über einen demnächst zu bildenden Ausschuss zu übernehmen, welcher für die italienische Sache, und zwar für die mittelitalienische im Besondern, wirken soll; ob durch Geldbeiträge oder auf welchem anderen Wege, wird nicht gesagt. Der Ausschuss soll aus Italienern und Engländern bestehen; jedoch ist es der Wunsch der 5 Anregter des Planes, daß das englische Element überwiegen möge. Der Earl von Shaftesbury billigt in seiner Antwort den Plan, und erklärt sich zur Annahme der Präsidentschaft geneigt, wofern sich kein besser Geeigneter finden sollte.

Aus Florenz schreibt der „Times“-Korrespondent vom 10. unter Anderm: Es ist für das Publikum wichtig, zu erfahren, daß das florentinische Postamt Briefe erbricht. Ich habe dafür Beweise in Händen, ohne daß ich gerade behaupten will, es geschehe dieß auf Anordnung der Regierung. Die ungewöhnlichen Verhältnisse, in denen sie sich befindet, was außerordentliche Vorsichtsmaßregeln allerdings entschuldigen, doch ist die Verletzung des Briefgeheimnisses von allen Maßregeln die unersprißlichste und verwerflichste. Aus Rom erhalte ich auf Privatwegen die Mittheilung, daß des Papstes Gesundheit rasch abnimmt. Der Rothlauf in seinem linken Beine ist von beunruhigenden Symptomen begleitet; es hat sich Fieber mit Anschwellungen an verschiedenen Körperstellen eingestellt, und die Krankheit ist bedenklich. — Am 20. August ist zwischen der päpstlichen Regierung und der Königin von Spanien ein Traktat unterzeichnet worden, kraft dessen diese sich verpflichtet, die römischen Staaten bei einem etwaigen Abzuge der Franzosen mit spanischen Truppen zu besetzen. Es ist ein geheimes, nur von wenigen Personen in Rom gekannter Vertrag. — Zum Schluß wiederholt dieser Korrespondent, daß in den Herzogthümern mit aller Macht für den Prinz Napoleon gearbeitet wird.

Frankeich.

Paris, 13. Sept. Das Marineministerium hat auf Befehl des Kaisers von Toulon nach Tunis ein Kriegsschiff mit einem Oberchirurgen der Marine abgeschickt, um den dort schwer darniederliegenden Bey in ärztliche Behandlung zu nehmen.

In Vrest hat man den Bau des großen Eisen Schiffes „Magenta“ begonnen. Es ist der Typus der Panzerschiffe des neuesten Systems. Seine Länge, den Eisenhorn (rostrum) einbegriffen, mit dem es die größten Schiffe in Grund bohren soll, beträgt 100 Meter, etwas weniger als die Hälfte der Länge des „Great Eastern.“

Briefe aus Turin vom 16. Juli melden, daß die Unterhandlungen zwischen dem französisch-spanischen Lager und dem anamitischen Bevollmächtigten fortbauern. Dieselben werden aber sehr geheim gehalten.

Feuilleton.

Klagenfurter Briefe.

Klagenfurt, 14. September.

(Schluß.)

Zur überaus fruchtbringenden und vortheilhaften Anlage solcher Ersparnisse, damit diese bald zu kleinen Vermögen anwachsen, ist eben jetzt durch die „Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen“ Gelegenheit geboten, welche unter dem sehr bezeichnenden Namen „Der Anker“ mit einem Gesellschafts-Kapital von zwei Millionen Gulden von einem Kreise hochgestellter Männer in Wien, deren Namen im Geschäfts- und Staatsleben den ehrenvollsten und volkstümlichsten Klang haben, begründet worden ist. Die Operationen dieser Gesellschaft bestehen in der Bildung von wechselseitigen, auf das Ueberleben berechneten Assoziationen, in Versicherungen auf den Todesfall, und in Bestellung von Leibrenten. — Bei den Ueberlebens-Assoziationen kann sich Jeder, ohne Unterschied des Alters und Geschlechtes, durch die jährliche Einlage einer beliebigen Summe während eines von ihm selbst zu wählenden Zeitraumes von 12 bis 25 Jahren theilnehmen, um, wenn er am Leben bleibt, nach Ablauf der für eine solche Assoziation bestimmten Zeit zurück zu erhalten. Die Summe sämmtlicher gemach-

ten Einlagen, die inzwischen aufgelaufenen und halbjährlich zum Kapital geschlagenen sechsprozentigen Interessen, und einen verhältnismäßigen Antheil an den, der Assoziation durch das Absterben von Theilnehmern anheimfallenden Kapitalen und Interessen, welcher im Verhältniß zu der eingelegten Summe und mit Rücksichtnahme auf das Alter des Versicherten berechnet wird. Die bleibend aufgestellten Kombinationen sind so vortheilhaft, daß z. B. eine jährliche Einlage von 100 fl. nach 12 Jahren bis 3000 fl., nach 25 Jahren sogar 13000 fl. eintragen kann. Zugleich hat die Unternehmung den Theilhabern solcher Assoziationen das Recht bewilligt, achtzig Prozent der von ihnen wirklich geleisteten Einlagen gegen Sicherstellung der Rückzahlung durch eine Gegenversicherung zu entloohnen, welche zur Deckung der gesammelten, zur Assoziation geleisteten Einlagen kommt Zinsen und Zinseszinsen abgeschlossen wurde. Unterbricht ein Assoziation's-Mitglied seine jährlichen Einlagen, so sind diese ihm keineswegs verloren, sondern er nimmt an dem Final-Ergebnissen der Borgesellschaft nach Maßgabe seiner wirklich geleisteten Einzahlungen und nach der Länge der Zeit, während welcher dieselben fruchtbringend waren, Theil. Hiemit ist dem Familienvater das zuverlässigste Mittel geboten, durch eine leicht erwerbliche jährliche Ersparniß nach einer kurzen Reihe von Jahren seinen Kindern eine namhafte Aussteuer oder ein Kapital zum Antritte eines kaufmännischen Geschäftes zu erwerben. Es würde beispielsweise ein Mann, welcher vom fünf und dreißigsten Lebensjahre an jährlich 100 fl. einlegte, in seinem sechzigsten ein Kapital von

11000 fl. auszubehalten erhalten, was ihm eine Jahresrente von 1059 fl. abwirft. Wie vortheilhaft diese Kombinationen auch zur Versicherung einer Rente sind, bedarf nach vorstehenden Zahlen keines Beweises. Es können nämlich die Renten unmittelbar oder aufgehoben; ihre Auszahlung kann mit dem eintretenden Tode einer bestimmten Person zu Gunsten einer andern beginnen; sie kann zu Gunsten zweier Personen versichert werden, mit Rückfall des von dem Einem bezogenen Theiles auf den überlebenden Zweiten; und endlich kann auch der Termin für den Bezug einer Rente beliebig festgesetzt werden. — Von weitaus bedeutungsvollem Werthe für die Familien erscheint mir aber die Versicherung auf den Todesfall, d. h. ein Vertrag, kraft dessen die Gesellschaft „der Anker“ sich verpflichtet, im Falle des Todes der versicherten Person, wann immer derselbe erfolgen möge, die versicherte Summe an die hinterbliebene Witwe, an die Kinder oder an welche immer zum Empfange berechtigter Person auszahlen. — Auch hiebei ist die Gesellschaft in ihren Bedingungen mit einer Liberalität vorgegangen, welche sie in ehrenvollster Weise von allen übrigen Unternehmungen dieser Richtung charakterisirt und zu einer wirklichen Humanitäts-Anstalt erhebt. Obschon nach der Wesenheit eines solchen Vertrages die Gesellschaft zur Auszahlung der versicherten Summe nur unter der Bedingung verbunden bleibt, daß die Prämien bis zum Tage des Ablebens des Versicherten regelmäßig fortbezahlt werden; so hat sie doch das Erlöschen des Vertrages und den Verfall der Prämien für den Fall, daß ein Familienvater sich plötzlich außer Stande

Der „Pays“ vom 14. Abends enthält folgende Meldung:

Französische Truppen sind in Eilmärschen nach der Grenze von Marokko geschickt worden. Sie sollen einen Observationskordon bilden und die etwaigen Angriffe der Insurgenten zurückweisen, die sich bandenweise zeigen. Diese Truppen sind das 2. Zouaven-, das 24. Infanterieregiment und einige Eskadrons Spahis.

Aus Paris wird berichtet, daß die Verhandlungen wegen des neuen Feldzuges gegen China in vollem Gange seien. Kaum, wird hinzugefügt, hatte der Kaiser Kunde von den Ereignissen am Peiho-Flusse als die Minister des Krieges, der Marine und des Auswärtigen Befehl erhielten, sich über die Mittel und Wege zu verständigen und einen Plan vorzulegen, um von China mit Waffengewalt glänzende Genugthuung zu erzwingen. England ließ durch Lord Cowley anbieten, es wolle die Mittel zur See liefern, wenn Frankreich ein zahlreiches Landungskorps stelle. Der Kaiser hat dieses Anerbieten jedoch abgelehnt. Die neuen Schiffsbauten und die Vorräthe in den Arsenalen sind so beträchtlich, daß Frankreich, ohne die geringste Entbehrung, seinen Landungstruppen ein halbes Duzend großer Kriegsschiffe zu einem Zuge nach China zu stellen vermag. Das Expeditionskorps wird aus einer Brigade, also aus 5. bis 6000 Mann bestehen.

Ueber die Affaire an der marokkanischen Grenze schreibt der „Moniteur de l'Armée“:

„In dem Monat, welcher dem Tode des Kaisers voranging, und bei der Nachricht von seiner Erkrankung, hatte sich eine große Aufregung an der marokkanischen Grenze kundgegeben. Ein verwagener Häuptling, Mohammed ben Abdallah, der eine politische und religiöse Rolle spielen will, war am 31. August in das französische Gebiet an der Spitze von 1100 Reitern eingefallen, sofort aber kräftig zurückgewiesen worden. Am nächsten Morgen griff derselbe Häuptling den besetzten Posten von Zidi Zahra an, erlitt aber eine noch größere Schlappe; 150 Marokkaner blieben auf dem Platze.

Nach mehreren Scharmügeln von mehr untergeordneter Bedeutung griffen die Marokkaner Oharubban am 9. v. M. an; sie wurden zurückgeworfen und ließen 10 Tote auf dem Platze. Am 10. wendeten sich die Feinde gegen das Lager von Linly, machten es aber nur zum Gegenstand eines leichten Angriffes, wogegen sie Tags darauf, 6—7000 Mann stark, unter der persönlichen Führung des oben genannten Häuptlings das Lager neuerdings attackirten. Sie wurden so kräftig wie gewöhnlich zurückgeworfen und 12 Kilometer weit verfolgt, worauf sie sich in der größten Unordnung in der Richtung nach dem Riff zurückzogen.

In Folge dieses glänzenden Gefechtes blieben das Zelt, die Pferde und das Gepäck des Häuptlings in unseren Händen.“

Der „Constitutionnel“ reproduzirt diesen Artikel mit der Bemerkung, daß das Algier'sche Blatt „Abbar“ sich zwar geirrt hätte, als es einen Sohn des verstorbenen Kaisers von Marokko als Anführer der Marokkaner bezeichnete, daß aber nichtsdestoweniger die den Marokkanern ertheilte Sektion eine sehr empfindliche gewesen sei.

Paris, 14. Sept. Graf Kleczkowski, erster Sekretär der französischen Gesandtschaft in China, wel-

cher mit Depeschen des Hrn. de Bourboulon heute hier angekommen ist, hat sich bereits auf den Weg nach Biarritz gemacht. Man ist jetzt über die Frage, ob europäische Artilleristen hinter den chinesischen Befestigungen operirt haben, aufgeklärt. Die Kanonen sollen nur von Mongolen, welche sehr geschickt zielen, bedient worden sein. Aber die Kanonen, sagt man, seien russische, welche das chinesische Gouvernement bei Gelegenheit einer Gebietsabtretung an Rußland von letztem eingetauscht hat. Diese Transaktionen sollen übrigens in aller Öffentlichkeit und mit Wissen aller europäischen Mächte vorgegangen sein.

Großbritannien.

Die Befestigungen von Dover, an denen in den letzten Jahren viel gearbeitet worden war, sollen neuerdings ausgedehnt werden und hat die Regierung zu diesem Zwecke 150.000 Pfund Sterling angewiesen.

Allen Anstrengungen und Vorspiegelungen der Agitatoren unter den Arbeitern zum Troz neigt sich die Waagschale des Strike unter den Bauwerkern doch unverkennbar auf die Seite der Meister. Bis gestern Nachmittag waren schon an 1500 Arbeiter in ihre alten Establishments eingetreten und hatten den bewußten Meidern unterzeichnet, während 800 andere sich mündlich verpflichteten, keiner Arbeitergesellschaft anzugehören. Unter Letzteren befinden sich, wie es scheint, viele Arbeiter vom Lande, die durch den Strike und die höheren Londoner Löhne nach der Hauptstadt gelockt worden sind. Der Zuzug wird um so stärker werden, je länger der Strike dauert. Die Meister aber können vorerst nicht so viele Arbeiter, als sie früher beschäftigten, anstellen, da mancher Kontrakt in den letzten Wochen rückgängig geworden war.

Spanien.

Madrid, 13. Sept. Den neuesten Berichten aus Ceuta vom 11. September zufolge sind die Mauern vollständig geschlagen worden und haben einen bedeutenden Verlust sowohl an Verwundeten wie an Toden erlitten.

Todesfall.

Wien, 21. September. Nach gestern früh eingelangter telegraphischer Nachricht ist der Veteran der österreichischen Journalistik, der Redakteur der Wiener Theaterzeitung, Herr Adolf Bäuerle, in der Nacht vom 19. auf den 20. v. M. in Basel nach dreiwöchentlicher Krankheit einem Typhus erlegen. Einer der bekanntesten Persönlichkeiten der Residenz, man kann wohl sagen, das letzte Stück des „alten Wien“, wird nun auf Schweizer Erde zu Grabe getragen. Ein eigenenthümliches Verhängniß stieß den 74-jährigen Greis in den allerletzten Tagen seines wirkungsreichen Lebens in die Fremde hinaus. Am 18. Juli verließ Adolf Bäuerle Wien, nahm zuerst seinen Aufenthalt in Frankfurt, dann im Bade Nauheim, um sich von da nach Basel zu begeben, wo er gleich nach seiner Ankunft von einem heftigen Typhus überfallen ward. Als hätte er ohne Wien, von dem er den bekanntesten Ausspruch that: „Es gibt nur a Kaiserstadt, es gibt nur a Wien“, nicht mehr leben können, nahm ihn das Schicksal drei Monate nach seiner Abreise ganz aus dem Leben hinweg.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

München, 20. September. Der k. sächsische und der k. württemberg'sche Minister des Aeußern sind hier eingetroffen, um, wie man vermuthet, mit

welche den wenig bemittelten Familienvater, mit dessen Tode die Seinigen vielleicht nach einer sorgenfreien Existenz dem harten Glende Preis gegeben sind, bestimmen müssen, denselben auch nach seinem Hinscheiden in einem bleibenden Werke der Liebe fortzuleben; daher erlauben Sie mir noch schließlic auf die gegenwärtigen Folgen hinzuweisen, welche eine solche Spar-Anlage auf den Todesfall besonders für die Arbeiterklasse hat. Wie zweckmäßig wäre es z. B., wenn Fabrikberren ihre verheirateten Arbeiter durch wöchentliche Lohnabzüge von wenigen Kreuzern zur Lebensversicherung anhalten würden? Viele hilfslose Witwen und Waisen würden dadurch dem materiellen und moralischen Glende entrissen, und mancher Arbeiter hätte das erhebende Gefühl, aus eigener Kraft das Glück seiner Familie zu begründen. Den Todeskampf manches Familienvaters, dessen Bett verzweifelte Kinder umstehen, würde um einen bitteren Stachel ärmer werden und der moralische Muth, welchen er in diesem kleinen Opfer für die Seinen bewährte, auch über das Grab hinaus um Segen blieben. Allerdings aber gehört hiezu moralischer Muth und Ausdauer, um sich den Zwang aufzuerlegen, den dieses System des Sparens erfordert; doch lobnt diese Opfer überreich das Bewußtsein der treu, auch über das Grab hinaus erfüllten Pflicht und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Menschenvermuth. — Diesen fröhlichen und festen Muth wollen wir von Herzen allen Familienvätern wünschen, welche in der Lage sind, ähnliche Betrach-tungen anzustellen. — Dixi!

dem hiesigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu berathen.

Mailand, 16. Sept. In Ganta fanden bei einer Todtenfeier äblichc Standale wie in Bergamo Statt. König Viktor Emanuel wird übermorgen in Monza eintreffen und Pavia, Lodi, Cremona besuchen. Alle Untersuchungen wegen Finanzübertretungen sind niedergeschlagen und diebställige noch nicht gezahlte Geldbußen erlassen worden.

Parma, 15. Sept. Die Deputation, welche dem Kaiser Napoleon eine Adresse überreichen soll, besteht aus den Mitgliedern Cantelli, Torregiani, Auguiffola und Ranucci.

Bologna, 15. Sept. Marchese Carlo Bevilacqua und Conte Carlo Pepoli wurden nachträglich zu Deputirten ernannt.

Neapel, 10. Sept. General Filangieri erbielt, wie über Genua gemeldet wird, einen zweimonatlichen Urlaub. Herr v. Carascosa soll ihm als Ministerpräsident, Garofalo als Kriegsminister vertreten. An die Grenzen des Kirchenstaates sollen dem Vernehmen nach 9000 Mann abgegangen sein.

Turin, 17. Sept. Der Oberstleutnant Fravoldi, Verweser des Kriegministeriums in Modena, ist in besonderer Mission Paris's hier angekommen. Die Gesellschaft Rubattini übernahm vom 10. v. M. an wieder den Postdienst zwischen Cagliari und Turin. Das amtliche Blatt bringt die Nachrichten aus der Romagna nicht unter der Rubrik des Kirchenstaates, sondern unter eigener Aufschrift. Die Mitglieder der Deputation von Parma und Modena speisten an der Hofstafel. Abends war Stadtbeleuchtung. Der Gemeinderath hat die Errichtung eines Denkmals für den König und Kaiser Napoleon beschlossen.

Zürich, 20. September. Nach Ankunft eines französischen Couriers hielten die französischen und österreichischen Bevollmächtigten eine dreistündige Sitzung.

Paris, 20. Sept. Biesen von der marokkanischen Grenze zufolge haben marokkanische Horden Häuser und Pflanzungen auf algerischem Gebiete in der Umgebung der Bergwerke von Gar Kuban angezündet und verwüstet. Die Bergwerksarbeiten wurden vorläufig eingestellt. General Eberhazy trieb die Angreifer zurück. Die marokkanische Regierung scheint diesem Angriff fremd.

London, 19. September. (Letzte Ueberlandpost.) Calcutta, 27. v. M.: Alle Geschäfte und Gewerbe in Indien, ausgenommen der Landbau, werden künftig besteuert werden. Die während der Dauer der Rebellion erlassene Entwaffnungsakte bleibt permanent. Die Königsfamilie von Delhi verliert alle ihre Titel für ewige Zeiten. Der französische Admiral wird die Cochinchina-Flotte wahrscheinlich nach China bringen.

Petersburg, 19. September. Ein Tagesbefehl des Generals Variatinsky ist erschienen: der neueroberte Kaukasus wird in Bezirke getheilt und dort eine provisorische Verwaltungseinrichtung festgestellt.

Morgen findet die Eidesleistung des Thronfolgers Statt; große Festlichkeiten sind damit verbunden.

St. Petersburg, 14. Sept. Ueber Schamyl's Gefangennehmung liegen jetzt die folgenden Original-Depeschen vor:

„An Se. kaiserliche Majestät. Ich habe das Glück, Eu. Majestät zum Allerhöchsten Namens-tage zu gratuliren. Vom kaspischen Meere bis zur grusinischen Militärstraße ist der Kaukasus Ihrer Macht unterworfen, 48 Kanonen, alle feindlichen Festungen und Befestigungen sind in unseren Händen. Ich war selbst in Kurata, Ilok, Igali, Ochul'go, Gimry, Ungukul, Zatanyscha, Chumsach, Tilitil, Kugdsba und Tschoch. Gegenwärtig belagere ich Gumb, wo sich Schamyl mit 400 Mürken eingeschlossen hat. General-Adjutant Fürst Variatinsky. Den 22. August (3. September) 1859. Hauptquartier beim Aul Kegery. (Die Depesche wurde von dem Adjutanten des Oberbefehlhabers der Kaukasus-Armee, Lieutenant Fürst Wittgenstein besördert.)

An Seine kaiserliche Majestät. Gumb ist genommen, Schamyl gefangen und nach St. Petersburg geschickt. General-Adjutant Fürst Variatinsky. Den 26. August (7. September) 1859. Hauptquartier beim Aul Kegery.“

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 21. September 1859.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazinspreise	
	in österr. Währ.			
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	5	38
Korn	—	—	3	20
Halbfrucht	—	—	4	6
Gerste	—	—	3	11
Hirse	—	—	3	36
Haiden	—	—	3	40
Hafers	—	—	2	9
Rufung	—	—	3	86

sche, die Einzahlungen fortzuleisten, nicht beibehalten. Der Versicherte verliert in einer solchen, ihm ohnehin schmerzlichen Eventualität seine eingezahlten Prämien weder ganz oder theilweise, sondern dieselben werden als eine auf ein Mal bezahlte Prämie betrachtet und danach die Summe bemessen, welche die Gesellschaft bei seinem Tode ausbezahlt. Außerdem hat aber auch die Unternehmung die Betheiligung an der Versicherung auf den Todesfall in außerordentlicher Weise erleichtert, daß sie die Begünstigungen Platz greifen läßt. Nach Verlauf von drei Jahren ein Drittel oder die Hälfte der eingezahlten Prämien zu entleihen, und — wodurch selbst dem wenig bemittelten die Versicherung einer sehr bedeutenden Summe ermöglicht wird — bloß die Hälfte der Prämie wirklich zu bezahlen, für die andere Hälfte aber die fünfprozentigen Zinsen alljährig zu vergüten, um dennoch im Vollbesitz aller Rechte zu bleiben, welche er durch die Einzahlung der vollen Prämie erwerben würde. Durch diese liberale Bedingung ist es dem Geschäftsmann ermöglicht, das Kapital zu anderweitigem nutzbringendem Anlag in Händen zu behalten und sich zugleich das Erträgniß desselben für die versicherte Summe zu wahren. Auf solche Weise wird — wie Sie selbst sehen — die nicht warm genug zu empfehlende Unternehmung für ihre Theilnehmer Sparlosse, Hypotheken-Bank und Leib-Anstalt. — Es würde das von mir obnehin schon vielleicht zu sehr ausgebeutete Gebiet des Familienlebens überschreiten, wollte ich der selbstredenden Momente gedenken.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung
Wien, 20. September Mittags, 1 Uhr.

Das Geschäft, Anfangs schleppend, belebte sich im Verlaufe und die bessere Stimmung prägte sich auch in den festen Kursen der Effekte aus. Nur 5% Met. liques haben durch größere Verkaufsaufträge gedrückt. — Der seu viel vorhanden, nicht verändert gegen gestern.

Öffentliche Schuld.

A. des Staates.

	Geld	Ware
In österr. Währung zu 5% für 100	68.—	68.25
Aus d. National-Anleihen zu 5% für 100 fl.	77.70	77.90
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	72.50	72.75
ditto zu 4 1/2% " 100	63.50	64.—
mit Verlos. v. J. 1834 f. 100 fl.	300.—	305.—
" 1839 " 100 "	116.50	117.—
" 1854 " 100 "	109.75	110.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	15.50	16.—

B. der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

v. Nied. Oesterr. z. 5% für 100 fl.	94.—	94.50
Ungarn " 5% " 100	72.—	73.—
Tom. Banat, Croat. u. Slav. zu 5% f. 100 fl.	71.—	71.50
Galizien " zu 5% für 100 fl.	72.—	72.50
der Bukowina " 5% " 100 "	69.—	70.—
Siebenbürgen " 5% " 100 "	69.50	70.—
and. Kronländer " 5% " 100 "	84.—	84.—
in der Verlosungs-Kaufel 1867 zu 5% f. 100 fl.	—	—

Aktien

der Nationalbank pr. St.	885.—	887.—
d. Kredit-Anstalt für Handel u. Gewerbe zu 200 fl. ö. W. pr. St.	208.10	208.20
d. u. öst. Ges. österr. Bankgesellschaft zu 500 fl. ö. W.	546.—	54.—
d. Kaiser Ferd. Nordb. 1000 u. ö. W. pr. St.	1842.—	1844.—
d. Staats-Eisenb. Gesellschaft zu 200 fl. ö. W. oder 500 fr. pr. St.	269.50	260.—
d. Kaiser. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. ö. W. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	174.—	174.50
d. in norddeutsch. Verbind. 200 fl. ö. W. pr. St.	136.50	137.—
d. Theißbahn zu 200 fl. ö. W. mit 100 fl. (50%) Einzahlung pr. St.	105.—	105.—
d. öst. Staats-, lomb.-venet. und Central-Eisenb. z. 200 fl. ö. W. mit 80 fl. (40%) Einzahl. neue pr. St.	119.—	120.—
d. Kaiser Franz Josef-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung pr. St.	—	—
d. öst. Donau-Dampfschiff-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W. pr. St.	444.—	446.—
d. österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. ö. W.	245.—	248.—
d. Wiener Dampfschiff-Ges. zu 500 fl. ö. W.	330.—	340.—

Sfandbriefe

der (6jährig zu 5% für 100 fl.)	98.—	98.5
Nationalbank (10jährig zu 5% für 100 fl.)	93.—	93.50
auf ö. W. (verlosbar zu 5% für 100 fl.)	86.5	87.—
der Nationalbank (12monatlich zu 5% für 100 fl.)	99.50	100.—
auf öst. Währung verlosbar zu 5% für 100 fl.	82.50	83.—

Loose

der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St.	96.75	97.—
" Donau-Dampfschiffahrt Gesellschaft zu 100 fl. ö. W. pr. St.	102.—	103.—
Österr. Bank zu 40 fl. ö. W. pr. St.	81.—	82.—
Salin " 40 " " " "	39.50	40.—
Balfy " 40 " " " "	35.50	36.—
Glary " 40 " " " "	37.—	37.50
St. Genois " 40 " " " "	36.—	36.50
Windschgrätz " 20 " " " "	24.—	24.50
Waldstein " 20 " " " "	26.—	26.50
Reglewid " 10 " " " "	14.50	15.—

Effekten- und Wechsel-Kurse

an der k. k. öffentlichen Börse in Wien
am 21. September 1859.

Effekten.

5% Metalliques	73.	ö. W.
5% National Anleihen	78.	ö. W.
Ban Aktien	8.8.	ö. W.
Kreditaktien	210.20	ö. W.

Wechsel.

Augsburg	—	ö. W.
London	120.25	ö. W.
R. f. Münz-Dukaten	5.71	ö. W.

Gold- u. Silber-Kurse v. 20. Sept. 1859.

	Geld	Ware
R. Kronen	16.60	—
Kais. Münz-Dukaten Regio	121 1/2%	5.74
ditto Rand- " "	—	5.74
Napoleon's-or	—	9.74
Souverain's-or	—	16.60
Friedrich's-or	—	10.20
Louis's-or (deutsche)	—	9.88
Engl. Sovereigns	—	12.15
Russische Imperiale	—	9.88
Silber	—	120.50
Bereinsthaler	—	—
Preussische Kassa-Anweisungen	1.82 1/2	1.83 1/2

Fremden-Anzeige.

Den 20. September 1859.

Hr. Hirländer, k. k. Kreis-Kommissär, von Temesvar. — Hr. Knez, k. k. Ingenieur-Assistent, und — Hr. Pirner, k. k. Postoffizial, von Wien. — Hr. Jaresch, Kaufmann, von Graz. — Hr. Dragovina, und — Hr. Pecher, Kaufleute, — Hr. Walton, Handels-Agent, und — Hr. Hribar, Klariermacher, von Triest.

3. 1612.

Sieben ist bei Ign. v. Kleinmayr & Fedor
Bamberg in Laibach eingetroffen:

Crewendt's Volkskalender für 1860.

Sechszehnter Jahrgang.

Mit 8 Stahlstichen. 8. Elegant broschirt. 70 kr.

Auflage: 25.500 Exemplare! Gediegener Inhalt bei anerkannt schöner Ausstattung werden diesem Kalender gewiss die günstige Aufnahme sichern, welche bereits seinen früheren Jahrgängen zu Theil wurde.

2. 591. (12)

3. 1617. (1)

Nr. 302

am Domplatz ist für Michaeli ein
Gewölbe zu vergeben.

Näheres im 1. Stock daselbst.

Mit k. k. Allerh. Privilegium und kön. preuss. und baier. Allerh. Approbation.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife

(in verseg. Origin.-Päckchen à 42 kr.
öst. Währ.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel

in versegelten und im Glase gestemp.
Flaschen à 85 kr. öst. Währ.

KRAUTER- POMADE

in versegelten und im Glase gestemp.
Tiegeln à 85 kr. öst. Währ.

Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Pasta

in 1/4 und 1/2 Päckchen à 70 u. 35 kr.
öst. Währ.

Vegetabilische

Stangen-Pomade

in Stückchen à 30 kr. öst. Währ.

Balsamische

OLIVEN-SEIFE

in Original-Päckchen à 35 kr. öst. W.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

in 1/4 und 1/2 Schachteln à 70 u. 35 kr.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der obenstehenden priv. Spezialitäten fast täglich = mannigfaltige Nachbildungen u. Fälschungen = hervorruft, wollen die geehrten P. T. Konsumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Original-Verpackungsart, als auch auf die Namen: **Dr. Borchardt** (Kräuter-Seife), **Dr. Hartung** (Chinarinden-Oel und Kräuter-Pomade), **Dr. Suin de Boutemard** (Zahn-Pasta), **Dr. Lindes** (Vegetabil. Stangen-Pomade), **Dr. Koch** (Kräuter-Bonbons), so wie auch auf die Firmen der durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen alleinigen Herren Orts-Depotäre = zur Verhütung von Täuschungen = gefälligst genau achten.

Die alleinigen Lager obiger Spezialitäten befinden sich für
Laibach bei **Johann Kraschoviz** und **Hoinig & Boshitsch**
sowie auch für Capodistria: Apotheker **Giovanni Delise**; Friesach: Apoth. **W. Eichler**; Görz: **G. Anelli**; Illyr. Reistrig: **Jos. Litschan**; Klagenfurt: Apoth. **Ant. Reinitz** und **Joh. Suppan**; Krainburg: **Theodor Lappain**; Trieste: Apoth. **J. Serravallo** und Apoth. **Carlo Zanetti**; Villach: **Math. Fürst**, und für Wippach: bei **J. N. Dollenz**.